

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	3. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	21. Oktober 2014, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

23.

Punkt 17 der Tagesordnung: Förderprogramm zur Mobilisierung von Wohnraum (Wohnraum-Mobi)
Vorlage: 2014/0164

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Richtlinien zur Mobilisierung von Wohnraum (Wohnraum-Mobi) gemäß Anlage 1 der Vorlage und beauftragt die Verwaltung mit der unverzüglichen Umsetzung.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Zustimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 17 zur Behandlung auf.

Bürgermeisterin Luczak-Schwarz: Das Förderprogramm zur Mobilisierung von Wohnraum ist die Erfüllung einer offenen Aufgabe, nämlich ein Antrag aus den Haushaltsberatungen aus diesem Plenum, indem man gesagt hat, wir haben positive Erfahrung aus dem Bereich der Obdachlosen, also Wohnraumakquise. Dieses Modell wurde mit 300.000 € ausgestattet. Die entsprechenden Rahmenparameter sind jetzt formuliert worden und bieten eine gute Grundlage, jetzt auch hier in diesem Bereich tätig zu werden. Insofern bitten wir um Zustimmung.

Stadtrat Pfannkuch (CDU): Es wird uns wahrscheinlich in den nächsten Erfahrungen dieses Gemeinderates nicht selten passieren, dass die Frau Bürgermeisterin immer das sagt, was hier zu sagen ist. Ich habe ihr fast die Vorlage gegeben, wenn ich hier ablesen würde. Es ist alles gesagt. Es ist jetzt genau die Konsequenz aus einem Haushaltsantrag, den wir gestellt haben. Wir müssen als Stadt Karlsruhe jeden Strohalm ergreifen, um Wohnraum zu akquirieren, um uns nicht irgendeinem Vorwurf auszusetzen, wir hätten etwas unversucht gelassen. Das sage ich ganz bewusst mit Blickrichtung auf diese Seite hier. Volle Fahrt voraus, weiter so!

(Beifall bei der CDU)

Stadtrat Marvi (SPD): Ich möchte mich auch kurz halten, möchte aber doch etwas dazu sagen, weil die Initiative für die Wohnraumakquise plus von meiner Fraktion, der

SPD, ausging. Wir sind damit einverstanden, dass es jetzt anders genannt wird, wenn es dem Zweck dient, dass das Ganze jetzt an Fahrt gewinnt. Dann sind wir sehr glücklich und einverstanden.

Aber ich möchte betonen, es wäre sehr ratsam, schnellstmöglich in diesem Bereich voranzukommen, weil die Nutzung vorhandener Reserven für den Wohnungsmarkt eine besonders günstige, clevere und effiziente Maßnahme im Gesamt der Wohnraumstrategie der Stadt Karlsruhe darstellen sollte. Schon allein an der Tatsache, dass es über 1.200 leerstehende Wohnungen gibt in unserer Stadt, die als Potential dienen, hat sich nichts geändert. Den Betrag von 300.000 € für den Haushalt 2014 kennen wir alle. Also geht es jetzt darum, so schnell wie möglich hier voran zu kommen.

Wir wünschen uns für das Vorgehen, dass es zu einer engen Abstimmung und Verzahnung kommt zwischen den Funktionsweisen, den Wissensträgern, also den Menschen letztendlich, und den Konzeptionen beider Programme Wohnraumakquise und Wohnraumakquise plus und dass es hier zu keinem Spartendenken kommt. Wir haben auch nichts gegen den Ansatz der vorgelegten Förderrichtlinien, die, um es positiv zu wenden, eine maximale Flexibilität und eine maximale Kreativität für die Wohnraummobilität versuchen. Wir würden es aber sehr gerne sehen - das wäre unsere Bedingung für die positive Abstimmung zu diesem Antrag -, dass es zu einer Erfolgsmessung, zu einem jährlichen Erfolgsbericht kommt. Wir würden uns sehr wünschen, dass diesem Wunsch entsprochen werden kann.

(Beifall bei der SPD)

Stadtrat Borner (GRÜNE): Wir bedanken uns bei der Stadtverwaltung für die Vorlage. Neben den bisher schon beschlossenen Maßnahmenpaketen wie KAI und KaWOF ist Wohnraum-Mobi ein weiterer Baustein zur Mobilisierung von Wohnraum in Karlsruhe. Statt ausschließlich auf Neubau auf der Fläche zu setzen, setzt das Programm auf Wohnraumrecycling. Die Nutzung vorhandener Potentiale erhält zudem das Stadtbild und stärkt die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt.

Trotzdem hat die Richtlinie unserer Meinung nach noch einige Schwächen, wie z. B., dass die förderfähigen Kosten mindestens 10.000 € bzw. 200 €/m² betragen müssen bzw. dürfen. Das bedeutet faktisch, dass kleine Wohneinheiten bis 49 m² durch dieses Programm nicht förderfähig sind. In der Praxis bedeutet das, dass gerade Wohnungen, die für alleinstehende Hartz-IV-Empfängerinnen und -Empfänger geeignet wären, auf diese Weise nicht gefördert und damit auch nicht geschaffen werden. Eine Lösung wäre, wenn auf die Nennung der Mindestsumme in der Richtlinie verzichtet wird.

Bei unserem Erfolgsmodell Wohnraumakquise durch Kooperation gibt es soziale Hilfen für die künftigen Mieterinnen und Mieter. Bei Wohnraum-Mobi hätte ich mir Hilfestellung bei Bedarf für die zukünftigen Vermieter und Vermieterinnen bei der Modernisierung ihrer Immobilie gewünscht. Eine energetische Komponente im Wohnraum-Mobi wäre erstrebenswert. Sollten Maßnahmen zur Energieeinsparung getroffen werden, so könnte sich der Zuschuss erhöhen.

Wie sieht es bei Häusern aus, die leer stehen? Zuschüsse gibt es nur für Wohnraum, aber nicht für Gemeinschaftsflächen, wie Waschküche, Haustür u. a. Hier sehen wir noch Nachbesserungsbedarf.

Damit dieses Programm ein Erfolg wird, sollte Wohnraum-Mobi beworben werden. Hier vermissen wir in der Vorlage einen Betrag für Werbung. Entsprechend eines Beschlusses des Gemeinderates wünschen wir, dass die Richtlinie noch gegendert wird. Wir werden heute der Vorlage zustimmen, damit Wohnraum-Mobi auf den Weg kommen kann. Wir wünschen uns jedoch eine Überprüfung der Maßnahme nach einem Jahr. Sollten die angedachten Ziele nicht erreicht werden, so werden wir uns mit unseren Vorschlägen wieder in den Diskussionsprozess einbringen.

(Beifall bei den Grünen)

Stadtrat Wenzel (FW): Volle Zustimmung zur Vorlage, die ein weiterer kleiner Schritt zur Wohnungsraumschaffung ist. Erfreulich ist dabei der Mut, potentielle Räumlichkeiten, wie ehemalige Gewerberäume und der Ausbau von Dachgeschossen ins Auge zu fassen. Wir sollten auch weiterhin kreativ sein und andere Möglichkeiten schaffen und - wie genannt - eventuelle kleine Räumlichkeiten in einem späteren Schritt auch in Angriff zu nehmen.

Der Vorsitzende: Dann würden wir das heute auf den Weg bringen, Ihre Anregung nach einem Jahr in eine Erfolgsgespräch miteinbinden und dann gegebenenfalls nachbessern. Über Erfolge berichten wir im Notfall auch wöchentlich, das ist kein Problem, aber sicherlich jährlich.

Damit wären wir mit der Diskussion am Ende. Ich darf um das Kartenzeichen bitten. Dem haben Sie alle so zugestimmt. Herzlichen Dank, dann können wir starten. Natürlich werden wir auch entsprechende Werbung dafür machen, sonst macht es keinen Sinn.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
12. November 2014